

BRENNOFEN UND WEBSTUHL



Andrea Dresely, Textil
Jochen RÜth, Keramik

Brennofen und Webstuhl, harte Schale und weicher Stoff, Keramik und Textilien – kaum könnten zwei Handwerke unterschiedlicher sein als die des Töpfers und der Weberin. Zwei solch gegensätzliche Handwerke vereinigt in einer gemeinsamen Ausstellung – das verheißt in erster Linie harte, unversöhnliche Kontraste, eine Spannung, die im Gegensätzlichen liegt.

Gemeinsam ist beiden Künstlern eine sichere »Erdung« in ihren handwerklichen Wurzeln, welche übrigens in beiden Fällen zurückreichen bis zu den Anfängen menschlicher Kultur. Das Experimentieren mit Erde und Brandtechniken hier, das Zusammenspiel von Garn, Farbe und Webart dort – sie liefern das handwerkliche Rüstzeug, dessen virtuose Beherrschung Voraussetzung ist und zugleich gestalterisches Mittel auf der Suche nach dem künstlerischen Ausdruck. Genau hierin, im künstlerischen Ansatz, liegt der zentrale Berührungspunkt: Dresely wie RÜth sind nicht stehen geblieben beim Handwerklichen, dem Altbewährten und beide haben sich nicht begnügt mit dekorativer Neuerung.

AB NACH ITALIEN



Die Wanderbewegung von Künstlern und ihren Kunstwerken im Barock hatte verschiedene Gründe, einer davon war die hohe Wertschätzung der italienischen Kunst im 17. Jahrhundert. Auftraggeber, die auf einer Kavaliertour durch Italien die hiesige Kunst kennen und schätzen gelernt hatten, holten italienische Künstler zu sich nach Hause. Gleichzeitig war es für die mitteleuropäischen Künstler wichtig und prestigeträchtig, in Italien zu lernen. Dieser Austausch war nicht nur einseitig von Interesse, denn auch in Italien wurden die deutschen Komponisten, wie Händel und Hasse, zu Maestri gekrönt.

ARSPOETICA widmet sich der Musik der Renaissance, des Barock und der Romantik. Das Interesse gilt dabei besonders den in der Musik verarbeiteten poetischen Texten und ihren überzeitlich wiederkehrenden Topoi.

ARSPOETICA

Sabine Lutzenberger
Sopran

Simon Linée
Chitarrone, Barocklaute

Wolfram Oettl
Cembalo

Sie erleben die bekanntesten Vertreter des Barock wie

Girolamo Frescobaldi, Johann Jakob Froberger, Claudio Monteverdi, Johann Erasmus Kindermann, Heinrich Schütz, Alessandro Piccinini, Biagio Marini, Alessandro und Domenico Scarlatti, Georg Friedrich Händel, Leopold Silvius Weiss

Gefördert wird
dieses Konzert vom
Freundeskreis
Schloß Leitheim e.V.



SAITENSPRÜNGE



»Eine Symbiose aus der Lebendigkeit und Anmut spanischer Barockmusik mit der Leidenschaft des Flamenco.«

Die Kompositionen von Murcia und Sanz sind trotz ihrer ansprechenden Qualität als Spielvorschläge barocker spanischer Gitarrenmusik zu verstehen, die zu Variationen und Improvisationen einladen.

Das Wort »baroque«, das in seiner ursprünglichen Bedeutung soviel heißt wie schief und gleich einer Perlenmuschel, aus der Form geraten, ist Sinnbild für den Habitus der Zeit von 1600 bis 1750. In allen Künsten setzten sich neue Kräfte durch, sich den Emotionen hemmungslos hinzugeben – eine Folge des damals wandelnden Weltbildes. Über den Ursprung des Flamenco hingegen gibt es viele Legenden, die ihre Wurzeln in den Gegenströmungen von byzantinischen, mozarabischen und jüdischen Einflüssen haben.

Bernward Jaime Rudolph
Barockgitarre &
Flamencogitarre

Hilko Schomerus
Percussion

Santiago de Murcia
(1685 – 1732)

Gaspar Sanz
(1640 – 1710)

Bernward Jaime Rudolph

Mitschnitt



Gefördert wird
dieses Konzert vom
Freundeskreis
Schloß Leitheim e.V.

